

Vermischte Verlautbarungen.

3. 705. (1) Nr. 113.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht, daß die zur Vornahme der mit Bescheid vom 29. October 1847, Nr. 3322, wegen aus dem w. ä. Vergleiche ddo. 11. Juli 1843 schuldigen 270 fl. c. s. c. bewilligten executiven Feilbietung der, dem Johann Zheleschnik von Reifnitz, Nr. 48 gehörigen, auf 303 fl. 40 kr. gerichtlich geschätzten Fahrnisse, auf den 17. und 31. Jänner, dann 17. Februar 1848 angeordneten Tagssatzungen über Ansuchen der Executionsführerin Maria Wirani von Laibach, durch Dr. Wurzbach, auf den 15. und 31. Mai und 15. Juni 1848, jedesmal Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Executen mit dem Beisatz übertragen worden sind, daß erwähnte Fahrnisse nur bei der 3. Tagssatzung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz den 15. Jänner 1848.

3. 676. (3) Nr. 1172.

E d i c t.

Vom Bez. Gerichte Krupp wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht: Es sey über Ansuchen des Jacob Mihelzhizh von Bresovareber Nr. 6, die des Jacob Feilbietung der, dem Joseph Raub von Präloge Nr. 1 gehörigen, gerichtlich auf 175 fl. 30 kr. geschätzten, im Weingebirge Dergajndul befindlichen Fahrnisse, als: 105 Landeimer Wein, 3 Fässer, 1 Presse und 2 Böttungen, wegen schuldigen 55 fl. 18 kr. C. M. c. s. c. bewilliget, und sey zu deren Vornahme 2 Feilbietungstagssatzungen, nämlich auf den 23. Mai und 8. Juni d. J., jedesmal von 9 — 12 Uhr Vormittag im Orte der Pfandstücke mit dem Beisatz angeordnet worden, daß die Pfandstücke bei der 2. Feilbietungstagssatzung auch unter dem Schätzungswerte würden hintangegeben werden, und daß der Verkauf nur gegen gleich bare Bezahlung Staat finden werde.

Bezirksgericht Krupp am 8. April 1848.

3. 718. (2) ad Nr. 2023.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird dem Mathias Schwiz, von Gozhe Hs. Nr. 6, und dessen Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Anton Poschar, von Gozhe Hs. Nr. 66, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums des, der Herrschaft Wippach sub Urb. Fol. 1076, Rect. 3. 152, zinsbaren Stalles, nun Keller und Zimmer in Gozhe, aus dem Titel der Erstigung angebracht und um richterliche Hilfe gebeten.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und dieselben vielleicht aus den k. k. Staaten abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den Johann Merzina von Gozhe als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach dem a. G. D. ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu der auf den 4. August l. J., Vormittags 9 Uhr, hiergerichts auseraumten Tagssatzung selbst erscheinen, oder in zwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbegehre an die Hand geben, oder sich selbst einen andern Sachwalter bestellen, dies in Gerichte namhaft machen, und überhaupt alles zu ihrer Vertretung Zweckdienliche einleiten mögen, widrigenfalls sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Wippach m 1. April 1848.

3. 710. (2)

Veröffentlichung.

Gefertigter macht bekannt, daß bei ihm die Gyps-Niederlage aus Rud bei Szamobor sich befinde, und daselbst die 100 Pfd. fein gemahlen zum Fabrikspreise von 56 kr., die 100 Pfd. in Stücken zum Fabrikspreise von 46 kr. C. M. zu haben sind. Die Packung in Fässer wird separat mit 12 kr. pr. Cent. berechnet.

Landstraß am 1. Mai 1848.

Alois Gatsch.

3. 680. (4)

Am 15. Mai d. J.

Erste halbjährige Verlosung

des mit dem k. k. priv. Großhandlungshause
Hammer & Karis in Wien

contrahirten hochgräflich

Cas. Esterhazy'schen Anlehens

von

Einer Million Gulden in C. M.,

welches in 50,000 Theilschuldverschreibungen à fl. 20r vertheilt ist, und in 28 Ziehungen mit

Zwei Millionen Dreimalhundert Einundsiebzigtausend Neuhundert

Gulden Conv. Münze zurückgezahlt wird.

Dieses Partial-Anlehen enthält folgende Prämien-Gewinne, als:

Prämien-Gewinne pr.	fl.	fl.	C. M.
2	40,000	80,000	C. M.
2	30,000	60,000	»
3	25,000	75,000	»
21	20,000	420,000	»
1	4000	4000	»
1	3000	3000	»
1	2500	2500	»
9	2000	18,000	»
44	1000	44,000	»
56	500	28,000	»
140	100	14,000	»
280	50	14,000	»
7750	40	310,000	»
5970	34	202,980	»
8940	32	286,080	»
6940	31	215,140	»
19,840	30	595,200	»

50.000 Prämien-Gewinne.

Zusammen fl. 2,371,900 C. M.

Die Solidität und besonderen Vortheile, welche bei diesem Anlehen augenfällig hervortreten, bestehen hauptsächlich darin:

- Daß die geringe Anzahl von nur 50,000 Partialen, welche dieses Anlehen enthält, die Wahrscheinlichkeit des Gewinnstes der sehr hohen Prämien, mit welchen dieselben ausgestattet sind, mehr als auf das Doppelte steigert.
- Daß selbst im ungünstigsten Falle jedes Partial-Los über den Nominalwerth von fl. 20 mindestens noch 10 bis 20 fl. C. M. gewinnen muß, denn laut des Spielplanes sind die schon am 15. Mai d. J. beginnenden halbjährigen Ziehungen mit Hauptprämien von fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 25,000 etc. ausgestattet, und die mindeste Prämie besteht in C. M. fl. 30, so wie in successiver Steigerung auch C. M. fl. 40.
- Daß die für dieses Anlehen bestellten, in den Partial-Schuldverschreibungen speciell aufgeführten Real-Hypotheken mit Rücksicht auf deren gerichtlich erhobenen Schätzungswert, die einer pupillarmäßigen Sicherheit gleichkommende Deckung bieten.

Diese und andere auffallende Vorzüge sind auch bereits von dem Publicum anerkannt worden, und die Graf Casimir Esterhazy'schen Partial-Lose erfreuen sich fortwährend solcher Beliebtheit, daß sie trotz den hemmenden Zeitverhältnissen mit einem beträchtlichen Agio über ihren Nennwerth bezahlt, und wahrscheinlich bis zum nahen Ziehungstage noch bedeutend höher gehen werden. Es kann daher nur im Interesse eines Jeden liegen, an dieser vortheilhaften Anleihe Theil zu nehmen, bei deren schon am 15. Mai d. J. beginnenden halbjährigen Verlosung bedeutende Prämien-Gewinnste dargeboten werden.

Verlosungs-Programme werden beim Unterzeichneten unentgeltlich verabfolgt, und die Partial-Schuldverschreibungen billigst verkauft.

Ferner sind eben da zu haben noch 17 Sorten anderer dergleichen Staats- und Privat-Anlehens-Lose, z. B. gräf. Keglevich'sche, à 11 fl. für den 1. Mai, Texas-Vereins à 10 fl. für den 15. Mai, Fürstl. Paul Esterhazy'sche für den 15. Juni, Fürstl. Windischgraber für den 1. Juni, dann von letzteren Pfandscheine à 6 fl., womit der Besitzer in 2 Ziehungen voll auf alle Treffer spielt, und erst am 15. December nachträglich 18 fl. zu zahlen hat, wenn er die Original-Obligation übernehmen will.

Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann in Laibach.

3. 677. (3)

Matthäus Kraschovik,

am Hauptplatz Nr. 240,

empfehlte sich hiermit, des nahenden Mai-Marktes wegen, mit einem wohl- und neuassortirten Galanterie-, Nürnberger und Brünner Emaille-Geschirr-Warenlager. Besonders empfiehlt er sich mit einer großen Auswahl von Stock-, Repetier-, Häng- und Sackuhren von den bekannt besten Meistern, die an Schönheit, Güte und billigem Preis unübertrefflich seyn dürften, so auch mit einer großen Auswahl der neuesten Galanteriegegenstände in Silber-, Plaque-, Guß-, Holz- und Cartonage-Arbeiten, wie auch mit allen übrigen, in dieses Fach schlagenden Artikeln, und versichert die billigsten Preise zu stellen.



Modernste Sonnenschirme werden unter eigenem Preise verkauft.

3. 566. (3)

Markt-Anzeige.

Die kaiserl. königl. lan-



desbefugte und bürgerliche

Filz- und Seidenhut-Fabrik

Sigward Mussial

aus Wien,

empfehlte sich gleich den vorhergehenden Jahren, auch zu dem heuer Statt habenden Laibacher Mai-Markte mit einer großen Auswahl von Filz- und Seidenhüten der neuesten Façon, und da die Güte und Wohlfeilheit der Ware den gegenwärtigen Zeitverhältnissen vollkommen entspricht, so sieht sie einem geneigten Zuspruche vertrauensvoll entgegen, und erlaubt sich, die P. T. Herren Abnehmer aufmerksam zu machen, daß ihre Verkaufshütte, wie früher, am Eingange der Hauptgasse rechts sich befindet.

3. 689. (3)

Magdalena Greb,

Cravatenmacherin aus Wien,

empfehlte sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einer Auswahl sehr eleganter Cravaten zu billigem festgesetztem Preise: Salon- u. Jaadbinden zu 15, 20 und 30 kr. C. M., welche waschbar und sehr zu empfehlen sind, verschiedene Gattungen seidener Cravaten und Scharpes, französische, patentirte Schubschnallen, wodurch sich Jedermann binnen 5 Minuten jedes Tuch und Scharpe in

die modernste Cravate verwandeln kann, was sehr vortheilhaft ist; ganz moderne, farbige Pariser Hemden, eine ganz neue Art farbige und weiße Pariser Halbhemden, welche in Wien höchst elegant sind, dann besonders feine Herren-Battisttücher. Für Damen höchst elegante Band-Manchetten und Damen-Cravaten.

Die Hütte befindet sich am Markt- platz in der Wienergasse.

3. 713. (2)

Kundmachung.

Vom 1. Mai d. J. angefangen wird der Frachtlohn für die Beförderung aller Arten ordi-

närer Güter vom Würzzuschlager Bahnhofe über den Semmering bis auf den Bloggnitzer Bahnhof und vice versa auf 12 kr. C. M. pr. Sporensentner herabgesetzt.

Wien den 26. April 1848.

Von der Direction der k. k. priv. Wien-Bloggnitzer-Eisenbahn.

3. 690. (3)

Bade-Anzeige.

Am 1. Mai 1848 wird das Maria-Bad am Badhausplatz eröffnet, zu dessen Besuche Unterfertigte seine Einladung macht.

Laibach am 28. April 1848.

Johann Koschier,
Inhaber.

3. 674. (3)

Neue Erfindung

von besonderem Werthe für Alle, die der Brille bedürfen.

Nachdem der Gefertigte schon seit einer Reihe von Jahren, aller Mühen und Opfer ungeachtet, sich mit allen im Fache der Optik und Oculistik sich ergebenden Neuerungen vertraut gemacht, und durch Anschaffung des ersten Augenmessers, vom Hrn. Prof. Stampfer im Jahre 1836 erfunden, auch in ganz Oesterreich und den k. k. Erblanden einen glänzenden Ruf verschaffte und dieß durch Zeugnisse auszuweisen vermag; andererseits seinen P. T. Kunden stets mit den feinsten Berg-Krystallgläsern zu dienen bemüht war, so daß bei ihm nie eine Klage über Empfindung eines Schmerzes oder Druckes des Auges vorkam, — so ist er auch diesmal so frei, eine neue Erfindung, die gewiß für alle Brillenbedürftige von besonderem Interesse seyn dürfte, nämlich:

BRILLENGLÄSER AUS FLINT-GLAS,

die vollkommen alle achromatischen Eigenschaften des besten Schweizer-Flint-Glases haben,

hiermit einem verehrlichen Publikum anzuempfehlen. Der ergebenst Gefertigte hat sich an die Glasschmelzerei Kohlgrub bei München gewendet, woselbst mehr als 500 Combinationen von Schmelzarten versucht wurden, bis die Composition erreicht worden, die besonders für Brillengläser alle bisher bekannten Glasmassen, selbst alle Arten von Berg-Krystallen nicht ausgenommen, weit übertrifft. Dem Gefertigten dünkt es daher überflüssig die Echtheit und heilsame Wirksamkeit dieser Gläser zu preisen; die Brillenträger mögen sich durch die Probe überzeugen:

daß ein solches Klarschen mit einer solchen angenehmen Ruhe für das Auge noch nie empfunden ward.

Auch ladet Gefertigter alle Herren Aerzte und Sachkenner höflichst ein, sich von der Wahrheit obiger Thatsachen durch Augenschein zu überzeugen und die Wichtigkeit dieser Erfindung zu prüfen. — Außerdem hat er noch ein resp. Publikum auf sein sonst wohl assortirtes Lager sonstiger optischer Fabricate: Fernröhre, Theater-Perspective, Microscope und dergl., die er so eben von München erhalten, aufmerksam zu machen.

A. Weiss, Optiker aus Agram.

Gegenwärtigen Mai-Markt befindet sich seine Hütte in der 1. Reihe, rechts Nr. 2.